

Stegner nimmt CDU beim Wort

Innenminister sagt Ja zu Großkreisen im Land

Kiel - In Schleswig-Holstein steht eine Gebietsreform auf der Tagesordnung: Kurz vor dem 4. Oktober, an dem die Landesregierung die Verwaltungsstrukturreform beschließen wollte, werden die Karten neu gemischt. Vieles deutet darauf hin, dass Großkreise geschaffen werden.

Von Uta Wilke

Innenminister Ralf Stegner antwortete im Interview mit unserer Zeitung auf entsprechende Überlegungen von CDU-Landtagsfraktionschef Johann Wadephul, der erstmals eine Gebietsreform in Erwägung gezogen hatte. In den Koalitionsverhandlungen mit der Union seien Großkreise „leider nicht zu machen“ gewesen, sondern vier Verwaltungsregionen als Kompromiss vereinbart worden, sagte der SPD-Politiker. „Wenn sie (die CDU) jetzt mehr will, ist das herzlich willkommen“, erklärte Stegner und stellte zugleich klar: „Weniger geht auf gar keinen Fall.“ Entweder würden die kommunalen Verwaltungsregionen – gegen die vor allem die Landräte Sturm laufen – planmäßig vor der Kommunalwahl 2008 umgesetzt oder aber die große Koalition bringe eine Gebietsreform mit der Auflösung der bisherigen Kreisgrenzen noch innerhalb dieser Legislaturperiode auf den Weg. Sie endet 2010. „Sollten einige in der CDU meinen, sie könnten beides auf irgendwann in

ferner Zukunft verschieben, muss man einfach auf den Koalitionsvertrag verweisen“, warnte der Innenminister. „Nichtstun ist keine Option. Und die SPD lässt sich nicht über den Tisch ziehen.“ Auf die Frage, welchen Zuschnitt die Großkreise haben könnten, antwortete er: „Ich möchte natürlich, dass die jetzige Diskussion über eine Gebietsreform nicht gleich wieder durch neue Bedingungen erschwert wird.“ Sie müsse aber schon in etwa in die Richtung des Modells gehen, das Anfang 2005 in den Verhandlungen über die Duldung einer vom SSW tolerierten rot-grünen Minderheitsregierung beschlossen wurde. Diese Vereinbarungen sahen vor, fünf Regionalkreise zu schaffen und die beiden Großstädte Kiel und Lübeck als selbständige Einheiten bestehen zu lassen.

Zurückhaltender als Stegner reagierte SPD-Fraktionschef Lothar Hay auf die Überlegungen beim Partner. „Wenn die CDU einen anderen Weg (als im Koalitionsvertrag vereinbart) gehen will, muss sie die entsprechenden Beschlüsse fassen. Das warten wir ab“, erklärte er. Solange gilt für Hay: „Es bleibt bei dem vereinbarten Ziel der Verwaltungsregionen.“ In diesen Regionen – darunter die mittlere aus dem K.E.R.N.-Gebiet und dem Kreis Segeberg als größte – sollen die Kreise und kreisfreien Städte nach den ursprünglichen Planungen gemeinsam bisherige Aufgaben nachgeordneter Landesbehörden wahrnehmen. Seite 15

Kieler Nachrichten, 19.09.06, S. 1